

# Verein Stadtbild beklagt „Schneise der Zerstörung“

## Hinweis auf Unesco-Verpflichtungen

**Baden-Baden (red)** – In einem vom Vorsitzenden Wolfgang Niedermeyer unterschriebenen Brief an OB Wolfgang Gerstner begrüßt der Verein Stadtbild den Beschluss des Gemeinderats zu einer Teilnahme der Stadt Baden-Baden an einer transnationalen Bewerbung europäischer Kurstädte um Aufnahme in die Weltkulturerbe-Liste der Unesco, verbunden mit dem erforderlichen Nominierungsantrag an die Landesregierung.

Die Perspektiven, die sich mittelfristig daraus ergeben, erscheinen als große Chance. Diese Chance, so heißt es in dem Schreiben weiter, sei aber „nur bei Ausübung der von der Unesco aufgestellten und damit verbindlichen Verpflichtung gegeben, das noch vorhandene Erbe der Bäderstadt

des 19. Jahrhunderts, Gebäudesubstanz, Parks, Landschaft und umrahmende Topographie nicht nur mit der noch erhaltenen Struktur einzubringen, sondern diese auch zu schützen und auszubauen“.

In den vergangenen Jahrzehnten sei eine Schneise der Verstümmelung und Zerstörung speziell in die Substanz der Kulturdenkmäler des 19. Jahrhunderts geschlagen worden. Als beispielhaft dafür nennt der Verein Stadtbild die Umgestaltung des „Amtshauses/Alte Polizeidirektion“ und der Abriss des „Augustabades“. Als vorerst „letzter Dominostein“ in dieser Reihe stehe das Vincentiushaus, dessen drohender Abriss einen weiteren Verlust an historischer Stadtegestalt und Heimatsubstanz mit sich bringen werde.